



Heute, am frühen Morgen erhielt ich aus dem Kloster Mariastern ein wundervolles Mosaikbild passend zum Tagesevangelium der Osteroktav.

Übergroß, sich zuneigend, steht im linken Bildrand Christus, der über die Hälfte des Bildes majestätisch ausfüllt! Geschickt verbindet unser Künstler den Auferstandenen mit dem gewesenen menschlichen Jesus – durch die goldene Seitenwunde und die Handwundmale – sie erden die Szene.

Besonders gut gefallen mir die staunenden, weit offen vielleicht sogar erschrockenen und einmal geschlossenen Augen der Jünger im rechten Drittel des Bildes.

Was mir besonders eindrucksvoll ins Auge fällt, sind die Heiligenscheine der Anwesenden – die sich vielleicht je nach Einübung in die schon verliehene Heiligkeit aller Getauften mit Gold füllen, je nach dem Grad der eigenen Verwirklichung und Einübung heiliger Praxis.

Erinnern wir uns: der Apostel Paulus lehrt uns bereits im 1. Korintherbrief gleich im zweiten Vers, dass alle durch die Taufe auf Jesus hin schon Geheiligte in Christus sind.

Umgangssprachlich könnten wir von „Vorschusslorbeeren“ sprechen. Wie in unserem Bild ist uns aufgetragen unsere Augen weit zu öffnen für die Not und Leiden der Mitmenschen und Mitgeschöpfe. Der schlafende Jünger ist vielleicht ein Hinweis darauf, dass nicht alle Christen gleichzeitig Mitverantwortung übernehmen können.

Vielleicht ist die tiefere Botschaft des Bildes ein Appell: „Lasst uns das wenige, was wir vom Evangelium verstanden haben mit „goldener Hand“ gelingend im Hier und Jetzt umzusetzen:

Heiligende Praxis - auf dem Boden der Tatsachen, der Welt“ ...

Damit wir geerdete Heilige sein können möge uns der AUFERSTANDENE HERR segnen + an diesem und jedem neuen Tag!

*Stefan Ströbl*